

## Eine Chance für Alle!

### Armut bei Kindern und Jugendlichen entschieden entgegen treten

LJKa-WV IV am

2.-3.12.2022

Neuendettelsau

- 1  
2  
3  
4  
5 Die aktuellen Herausforderungen zu Fragen der Lebensgestaltung und Lebensbewältigung, las-  
6 sen so gut wie alle Menschen quer durch alle Gesellschaftsschichten besorgt innehalten: stei-  
7 gende Energiepreise, Inflation und die Gefahr von Rezession seien nur beispielhaft benannt.  
8  
9 Vor allem bei Kindern und Jugendlichen kommen die Sorgen der (künftigen) Lebensplanung zu  
10 vielen anderen Nöten und Ängsten hinzu: der anhaltende Krieg in der Ukraine, die Klimakrise,  
11 psychische Nachwirkungen der pandemischen Jahre und noch vieles mehr belasten den Alltag  
12 von Kindern und Jugendlichen massiv und führen zu großer Verunsicherung. Vor allem man-  
13 gelnde Resilienzräume- und -strategien haben psychische, physische und psychosoziale Mehr-  
14 fachbelastung bei Kindern und Jugendlichen zur Folge, der sie sich nicht gewachsen fühlen.  
15 Wenn sich dann plötzlich finanzielle und existenzielle Fragestellung abzeichnen, wird die Lage  
16 junger Menschen noch alarmierender.  
17  
18 Immer mehr junge Menschen sind dem Leistungsdruck und den hohen Ansprüchen in Ausbil-  
19 dung oder Studium nicht gewachsen, brechen ab oder bekommen Lernen und Nebenjob nicht  
20 vereinbart.  
21 In einer solchen Phase der Neuorientierung ist die Gefahr, langsam aber sicher in eine prekäre  
22 Lebenssituation abzugleiten, besonders hoch. Gestiegene psychische Belastung (vgl. DAK Kin-  
23 der- und Jugendreport 2022) und fehlende Resilienz Strategien verschärfen die Situation zu-  
24 sätzlich und ein Teufelskreis beginnt.  
25  
26 Deshalb stellen wir fest und fordern:  
27  
28 • **Armut kann jederzeit jede:n treffen:** Es muss der Stigmatisierung von jungen Men-  
29 schen mit wenig oder fehlenden materiellen Ressourcen entschieden entgegengetreten  
30 werden. Dies gilt auch für öffentlich geführte Diskussionen wie beispielsweise um das  
31 Bürgergeld, die die Würde von Armut betroffener junger Menschen zu respektieren ha-  
32 ben. Niederschwellige Unterstützungsformen sind eine wesentliche Anforderung an  
33 das Angebot für junge Menschen.  
34  
35 • **Armut bedeutet fehlende Beteiligung:** Bei (jungen) Menschen in einer prekären Le-  
36 benslage sind die Sorgen und Nöte zeitlich und gedanklich oft so dominierend, dass  
37 zum Beispiel ehrenamtliches Engagement nicht möglich ist, weil die Stillung lebens-  
38 wichtiger Grundbedürfnisse im Vordergrund steht. Das Ausüben eines Ehrenamtes (und  
39 die damit verbundenen Beteiligungsmöglichkeiten) bedeutet, als Teil einer Gemein-  
40 schaft Wirksamkeit zu erleben und als Individuum Selbstwirksamkeit zu erfahren.  
41 Diese Möglichkeit muss für alle jungen Menschen offen sein und darf nicht von der  
42 sozio- ökonomischen Lage abhängen.  
43  
44 • **Bedarfsgerechte Ausstattung der Jugendarbeit schafft (neue) Zugänge:** Jungen  
45 Menschen müssen all jene Arbeitsmittel und Ressourcen zur Verfügung stehen, die be-  
46 nötigt werden, um speziell an (Bildungs-)Angeboten evangelischer Jugendarbeit

47 teilnehmen zu können. Dies schließt die Möglichkeit des ehrenamtlichen Engagements  
 48 mit ein. Dort, wo fehlendes Material (oder anderen Ressourcen) von der Anbietern  
 49 evangelischer Jugendarbeit zur Verfügung steht, öffnen sich neue Zugänge der Beteili-  
 50 gung und Teilhabe unabhängig von der eigenen ökonomischen Situation.

- 51
- 52 • **Außerschulische Bildung stärken:** Das Erlernen sozialer Kompetenzen, Teilhabe und  
 53 Beteiligung ermöglichen, über Vorurteile und Ausgrenzung diskutieren und diese ab-  
 54 bauen, all das sind feste Bestandteile außerschulischer Bildung.  
 55 Aufklärung, Bildung und der Ausbau individueller Stärken und Kompetenzen können  
 56 helfen, junge Menschen für ihre Leben zu rüsten, um selbstbewusst und gestärkt auf  
 57 die unterschiedlichen Herausforderungen der Lebensplanung- und gestaltung reagie-  
 58 ren zu können.
  - 59
  - 60 • **Formale Bildung muss lebensnah sein:** Vor allem in Schule und Ausbildung liegt der  
 61 Schwerpunkt häufig auf der reinen Wissensvermittlung. Dies ist zweifellos wichtig und  
 62 nachvollziehbar, sollte jedoch verstärkt durch Themen zum Ausbau sozialer Kompeten-  
 63 zen unterstützt und ergänzt werden. Neben lebenspraktischen Themen müssen die  
 64 Möglichkeiten zur Teilhabe im formalen Bildungssystem verstärkt werden, aktiv Maß-  
 65 nahmen gegen den Abbau (sozialer) Ausgrenzung entwickelt und implementiert wer-  
 66 den und eine Kultur des Voneinander- Lernens (vgl. peer- to peer- Ansatz) gefördert  
 67 werden. Davon würden alle Kinder und Jugendlichen profitieren und jungen Menschen  
 68 speziell aus prekären Verhältnissen eine gleichberechtigte Chance auf den Ausbau ih-  
 69 rer vorhandenen Kompetenzen bieten.
  - 70
  - 71 • **Digitalisierung ernst nehmen:** Der niederschwellige Zugang zu kostenlosem WLAN und  
 72 die Ausstattung mit digitalen Endgeräten inkl. IT-Support sind entscheidend für eine  
 73 gerechte Teilhaben am Bildungssystem. Wo junge Menschen nicht über eine geeignete  
 74 Ausstattung verfügen, müssen die Anbieter von Bildungsangeboten (egal ob im forma-  
 75 len, formellen oder informellen Bildungsbereich) in die Lage versetzt werden, dies aus-  
 76 zugleichen und entsprechend Ausstattung zur Verfügung zu stellen. Angebote zur  
 77 Stärkung bzw. zum Ausbau der Medienkompetenz junger Menschen müssen verstärkt  
 78 werden, hierzu gehören auch die regelmäßige Fort- und Weiterbildung für die Fach-  
 79 kräfte der Jugendarbeit.
  - 80
  - 81 • **Keine:r darf verloren gehen:** Es braucht verlässliche und nachvollziehbare Anschluss-  
 82 angebote für alle jungen Menschen ab 18 Jahren in der Jugendhilfe. Kein junger Men-  
 83 schen darf mit der Volljährigkeit aus dem Jugendhilfesystem rausfallen und im  
 84 schlechtesten Fall in eine ungewisse Zukunft ohne Planungssicherheit und Unterstüt-  
 85 zung entlassen werden. Der Ausbau flächendeckender Nachsorgeangebote, ausrei-  
 86 chend Wohnraum und der Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs seien in die-  
 87 sem Zusammenhang noch einmal als Grundvoraussetzung benannt, damit junge Men-  
 88 schen ihr Leben eigenverantwortlich gestalten können.
  - 89
  - 90 • **ÖPNV – Kostenlos und Flächendeckend:** Es braucht für alle unter 27 Jahren<sup>1</sup> einen  
 91 kostenfreien Zugang zum öffentlichen Personennahverkehr. Dabei muss der stetige  
 92 Ausbau des öffentlichen Verkehrsnetzes gewährleisten, dass ein Stadt- Land- Gefälle  
 93 nicht eine neue Dimension des Ausschlusses bildet.

---

<sup>1</sup> Es braucht, im Vergleich zum kostenlosen ÖPNV für junge Menschen unter 27 Jahre, darüber hinaus eine ver-  
 gleichbare und verhältnismäßige Alternativen für alle jungen Menschen (auch über 27 Jahre) die studieren oder  
 eine Ausbildung machen, die sowohl unter der Woche, als auch am Wochenende verwendet werden kann.

- 94
- 95
- 96
- 97
- 98
- 99
- 100
- 101
- 102
- 103
- 104
- 105
- 106
- 107
- 108
- 109
- 110
- 111
- 112
- 113
- 114
- 115
- 116
- 117
- 118
- 119
- 120
- 121
- 122
- 123
- 124
- 125
- 126
- 127
- 128
- 129
- 130
- 131
- **BAföG für alle – die es wollen:** Ein junger Mensch hat nicht automatisch genug finanzielle Ressourcen, nur weil die Eltern „genug“ verdienen. Aus unterschiedlichsten Gründen kommt es hier schnell zu existenziellen Notlagen, wenn junge Menschen kein BAföG beantragen können, dass unabhängig vom Einkommen der Eltern bewertet wird. Immer öfter kommen sich die Notwendigkeit des Geldverdienens (z.B. durch einen Nebenjob) mit z.B. Studium oder Ausbildung in die Quere. Dies sorgt für zusätzliche Belastung oder Überforderung. Eine ausreichende Höhe der BAföG- Sätze setzen wir dabei voraus.
  - **Bürokratische Hürden abbauen:** Eine zeitnahe Bearbeitung beantragter Hilfe- und/oder Unterstützungsleistungen gewährleistet eine verlässliche Perspektive und Planungssicherheit für junge Menschen. Viele der Leistungen u.a. auch das BAföG, sind grundsätzlich hilfreiche und gut gedachte Formen der Unterstützung. Der Ausbau niederschwelliger Zugangsmöglichkeiten muss daher dringend beschleunigt werden, damit junge Menschen sie auch in Anspruch nehmen (können).
  - **Kindergrundsicherung konsequent umsetzen:** Der Koalitionsvertrag der Ampel- Parteien beinhaltet eine unbürokratische Umsetzung der Kindergrundsicherung. Diese sieht vor, dass eine elternunabhängige Grundsicherung direkt an Kinder und v.a. Jugendliche und jungen Erwachsene ausgezahlt wird und nicht über die Eltern im allgemeinen Haushalt der Familie versinkt. Eine Umsetzung ist leider erst für 2025 geplant. Wir fordern die konsequente, zeitnahe und flächendeckende Einführung der Kindergrundsicherung um der Bekämpfung von Armut bei Kindern und Jugendlichen entschieden entgegen zu treten.
  - **Keine Schulden auf Namen der Kinder:** Die ALG II Schulden, als Anteil der Kinder einer Bedarfsgemeinschaft, werden bei Volljährigkeit zunächst auf die Kinder übertragen. Das entsteht durch Überzahlung von ALG II, z.B. wenn die Eltern Aufstocker sind. Junge Volljährige übernehmen damit Schulden der Eltern, für die sie selber gar nicht verantwortlich sind<sup>2</sup>. Die eigene Lebensgestaltung wird damit massiv erschwert und hält junge Menschen in einer prekären Situation gefangen bzw. stellt sie vor große Herausforderungen. Wir fordern, dass die Schulden aus einer ALG-II Bedarfsgemeinschaft nicht auf die volljährig gewordenen Kinder übertragen wird. Alle jungen Menschen sollen die Chance haben, ohne (finanzielle) Altlasten ihr Leben zu gestalten.

---

<sup>2</sup> <https://www.infodienst-schuldnerberatung.de/minderjaehrigen-schulden-ba/>